

WIR-Newsletter

09 / April 2019

Liebe Leserinnen und Leser,

Bertolt Brecht, einer der scharfsinnigsten Schriftsteller, den Deutschland je hatte, schrieb in seinen 1956 erschienenen *Flüchtlingsgesprächen*: „Der Pass ist der edelste Teil von einem Menschen. Er kommt auch nicht auf so einfache Weise zustand wie ein Mensch. Ein Mensch kann überall zustandkommen, auf die leichtsinnigste Art und ohne gescheiterten Grund, aber ein Pass niemals. Dafür wird er auch anerkannt, wenn er gut ist, während ein Mensch noch so gut sein kann und doch nicht anerkannt wird“. Welche Schritte erforderlich sind, um einen deutschen Pass zu erhalten, erfahren Sie in diesem Newsletter. Regionale Veranstaltungshinweise und der Blick „über den Tellerrand“ auf das weltweite Geschehen im Themenfeld Migration runden den Newsletter ab.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre,

Norbert Wenzel, Fachstelle Integrationsmanagement /WIR

Aus der Region

Die Fachstelle Integrationsmanagement-WIR in der Kreisverwaltung

WIR ist ein Landesprogramm des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration. Es bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Förderung von neuen Integrationsprojekten. Schlagworte des Programms sind: Interkulturelle Öffnung und Willkommens- und Anerkennungskultur.

Mehr Informationen zu den Fördermöglichkeiten des Programms gibt es jetzt auf der [Homepage](#) der Kreisverwaltung. Weiterhin finden Sie hier alle Ausgaben des LDK-WIR-Newsletters. Beratung zu Fördermöglichkeiten sowie Unterstützung bei der Antragstellung gibt es direkt bei den Mitarbeiter*innen der Fachstelle Integrationsmanagement.

Kontakt: wir@lahn-dill-kreis.de, Tel.: 06441 407 1466.

Auf dem Weg zum deutschen Pass: die Einbürgerung

Wer sich einbürgern lassen möchte, muss einen Einbürgerungsantrag bei der zuständigen Behörde stellen. In Städten und Gemeinden mit 7.500 und mehr Einwohnern sind dies die Magistrate und Gemeindevorstände (Stadtverwaltungen), in kleineren Gemeinden die Kreisausschüsse der Landkreise (Kreisverwaltungen). Wer mindestens 16 Jahre alt ist, kann den Einbürgerungsantrag selbst stellen. Der [Bürgerservice des Lahn-Dill-Kreises](#) stellt auf seiner Homepage weitere Informationen zur Verfügung. Es gibt gute Gründe, die deutsche Staatsangehörigkeit anzunehmen:

- das uneingeschränkte Recht zu wählen und gewählt zu werden (aktives und passives Wahlrecht auf Kommunal-, Landes-, Bundes- und EU-Ebene)
- die freie Wahl des Aufenthalts und Wohnsitzes innerhalb Deutschlands und in allen anderen Ländern der Europäischen Union
- die uneingeschränkte Berufsfreiheit, visafreie Reisemöglichkeit in viele Länder und dort den Schutz der deutschen Auslandsvertretung
- deutsche Staatsangehörige benötigen keine Aufenthaltserlaubnis und
- Sie müssen wegen der Passausstellung nicht zu ausländischen Konsulaten und Botschaften.

Auf der [Internetseite „Hessen und ich – das PASST“](#) finden Sie weitere Informationen rund um das Thema Einbürgerung.



Vorbereitungen zu den Interkulturellen Wochen im Lahn-Dill-Kreis

Vom 13. bis 29. September 2019 finden die „Interkulturellen Wochen“ im Lahn-Dill-Kreis statt – eine gute Möglichkeit, der kulturellen Vielfalt im Kreis eine Bühne zu geben. Bis Ende Mai werden alle gemeldeten Veranstaltungen in ein kreisweites Programm aufgenommen. Mehr Informationen zur Anmeldung Ihrer Veranstaltungen erhalten Sie unter <https://www.lahn-dill-kreis.de/buergerservice/soziales/integrationsmanagement/interkulturelle-wochen/> und direkt von der „Fachstelle Integrationsmanagement“ wir@lahn-dill-kreis.de.

Neuer Datenkurzbericht Bildung

Die Bildungslandschaft Lahn-Dill hat den [Datenkurzbericht Bildung 2019](#) veröffentlicht. Der Datenkurzbericht bietet einen komprimierten Überblick auf ausgewählte Kennzahlen und Indikatoren der Bildungslandschaft Lahn-Dill. Es ist eine zusammengefasste Fortführung der Bildungsberichterstattung im Lahn-Dill-Kreis. Ziel ist es, Veränderungen im Zeitverlauf zu erkennen, um ggf. gegensteuern zu können.

Kontakt: Nicole Brinkmann, Tel.: 06441 407-1314, nicole.brinkmann@lahn-dill-kreis.de

Servicestelle KAUSA auch für Lahn-Dill-Kreis zuständig

Mit dem Programm JOBSTARTER plus fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bundesweit die Verbesserung regionaler Ausbildungsstrukturen. Die JOBSTARTER plus-Projekte unterstützen mit konkreten Dienstleistungen kleine und mittlere Unternehmen in allen Fragen der Berufsausbildung und tragen so zur Fachkräftesicherung bei.

Für die Zielgruppe junge Migrant*innen und Geflüchtete bietet KAUSA Berufsorientierung, Informationen zur dualen Ausbildung und allgemeine Beratung an. Für Unternehmen bietet KAUSA Beratung und Unterstützung zum Thema „Ausbildung“, insbesondere wenn es um Fördermöglichkeiten und Beantragungsprozesse geht. Darüber hinaus gehören zum Service Unterstützung im Bewerberauswahlverfahren, Beratung zu und Unterstützung bei AEVO-Schulungen (Ausbildungseignung), Verweisberatung an die zuständigen Kammern sowie Informationsveranstaltungen zum Thema „duale Ausbildung“.

Kontakt: KAUSA-Servicestelle Region Gießen, Kiesweg 31, 35396 Gießen
E-Mail: kausa@zaug.de

Veranstaltungen in der Region

Den Schulabschluss nachholen – Abend der offenen Tür

Seit über 60 Jahren bietet die [Abendschule Gießen](#) Erwachsenen die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss, den Realschulabschluss und das (Fach-) Abitur kostenfrei nachzuholen. Dieses Angebot richtet sich selbstverständlich auch an Neuzugewanderte. Mit einem „Abend der offenen Tür“ stellt sich die Abendschule mit ihren Angeboten vor.

Termin: Donnerstag, 09.05.2019, 17.30 h

Ort: Abendschule Gießen, Alter Steinbacher Weg 28, 35394 Gießen, 0641 306 3082

Verleihung des Integrationspreises in Herborn

Die Vorbereitungen zur Verleihung des diesjährigen Integrationspreises am 05. Juni laufen auf Hochtouren. Erneut sind viele unterschiedliche Vorschläge und Bewerbungen aus dem gesamten Kreisgebiet eingegangen. Bewerber*innen werden von dem Bürgermeister der entsprechenden Kommune in einem kurzen Videoclip vorgestellt. Die von einer Jury ausgewählten Preisträger*innen werden am Abend der Verleihung bekannt gegeben. Die Preisverleihung findet in Herborn in der KulturScheune (KuSch), Austrasse 87, ab 17:30 Uhr statt.

„Und was wirst Du?“ - Handwerk live 2019 in Wetzlar:

Das Handwerk ist lebendig, modern und vielseitig. Davon können sich alle Interessierten bei „Handwerk live“ ein Bild machen. Der [Informationstag](#) will junge Menschen für die mehr als 120 verschiedenen Ausbildungsberufe im Handwerk begeistern. Bei "Handwerk live" ermöglicht die Handwerkskammer Wiesbaden mit der Kreishandwerkerschaft Lahn-Dill jungen Leuten einen spannenden Mitmachtag mit vielfältigen Aktionen und Gelegenheiten zum Mitarbeiten in den offenen Werkstätten und bei den Angeboten der Innungen.

- Praktikums- und Lehrstellenbörse vor Ort.
- Ausbildungsberater der Handwerkskammer und Mitarbeiter der Agentur für Arbeit geben Tipps und Informationen.
- Bewerbungsmappen-Check
- Offene Werkstätten, Info-Stände, Mitmachaktionen, Präsentationen, Aktivprogramm.
- Segway Parcours und für die Verpflegung ist gesorgt.

Termin: 10.05.2019 um 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Ort: Berufsbildungs- und Technologiezentrum (BTZ) Lahn-Dill "Arnold-Spruck-Haus", Dillufer 40, 35576 Wetzlar

Qualifizierungsreihe für Ehrenamtliche: „Flucht und Trauma“

Ein großer Teil der nach Deutschland geflüchteten Menschen ist durch verschiedene Erfahrungen vor, während und nach der Flucht psychisch stark belastet, viele von ihnen sind traumatisiert. Die kostenfreie Qualifizierungsreihe „Flucht und Trauma“ vermittelt hilfreiches Wissen und Methoden der Stabilisierung für die Arbeit mit stark belasteten und traumatisierten Geflüchteten. Auf Praxiserfahrungen basierend werden die Lerninhalte durch Übungen erfahrbar gemacht. Außerdem erhalten die Seminarteilnehmer*innen einen Überblick über bestehende Unterstützungs- und Behandlungsangebote. Die Veranstaltungen richten sich an Ehrenamtliche, Multiplikator*innen und Interessierte. Weitere Informationen zu Inhalt und Anmeldung finden Sie [hier](#).

Termine Einzelseminare: Sa, 01.6.2019 / Sa, 28.09.2019 / Sa, 23.11.2019.

Termin Kompaktseminar: Sa, 09.11. - So, 10.11.2019

Migration und Psyche – die Sache mit der Chilischote...

Das Max-Planck-Institut für Psychiatrie (MPI) hat einen [Kurzfilm](#) veröffentlicht, der geflüchteten Menschen Tipps zur Selbsthilfe bei körperlichen und psychischen Beschwerden wie Schlafstörungen, Herzrasen oder Unruhe gibt.

„Flucht und Migration – Selbsthilfe“ illustriert als Cartoon in 13 Sprachen, was Betroffene dann tun können: In eine Chilischote beißen zum Beispiel, um unangenehme Gefühle zu vertreiben oder feste Schlafenszeiten einhalten, um besser durch die Nacht zu kommen.

Der Film fordert Betroffene aber auch auf, sich Hilfe zu holen, wenn ihre Beschwerden sich nicht bessern oder zu stark sind. Das MPI hat den 2,5 Minuten langen Film im Rahmen seines Projektes RefPsych produziert. Es ist bereits der zweite Kurzfilm zum Thema.

Der erste Film „Flucht und Trauma“ klärt über mögliche körperliche und psychische Symptome nach Flucht und Migration auf, der zweite gibt Tipps zur Selbsthilfe. Ziel des MPI ist es, dass sich die Filme online über Social-Media-Kanäle verbreiten, um möglichst viele Geflüchtete sowie ihre Helfer zu erreichen.



Tanzen gegen das Trauma?

„Arab-Beats“ ist die jüngste Berliner Partyreihe, die sich nicht nur an syrische und arabische Flüchtlinge richtet, sondern auch das deutsche und internationale Publikum ansprechen soll. Mehr zum Thema gibt es [hier](#).

Contemporary Muslim Fashions

Das [Frankfurter Museum Angewandte Kunst \(MAK\)](#) zeigt weltweit erstmals eine Ausstellung, die sich mit „[muslimischer Mode](#)“ auseinandersetzt. Dabei geht es um „modest fashion“, eine dezente, wenig körperbetonte Form der Mode. Dieser Stil mag in religiösen Traditionen wurzeln, ist aber mittlerweile auch bei nicht-muslimischen Frauen gefragt. Und er ist bereits ein Riesengeschäft.

Was denkt die Bevölkerung?

Zahlreiche Studien und Umfragen beschäftigten sich in den letzten Jahren mit dem "Integrationsklima" und der Frage, welche Einstellungen die Menschen in Deutschland gegenüber Einwanderern und Minderheiten haben. Der „[Mediendienst Integration](#)“ hat die wichtigsten Studien der letzten Jahre übersichtlich zusammengestellt. Die Ergebnisse zeigen: Die Bevölkerung ist sehr gespalten, was ihre Sicht auf die deutsche Gesellschaft angeht.

Studierende mit Fluchthintergrund

Mehr als 3.700 "Studierende mit Fluchthintergrund" haben sich laut einer Umfrage der Hochschulrektorenkonferenz im Wintersemester 2018/2019 neu an deutschen Hochschulen immatrikuliert. Seit 2015 haben sich damit über 10.000 "Studierende mit Fluchthintergrund" neu eingeschrieben. Aktuelle Zahlen zu Geflüchteten an Hochschulen finden Sie [hier](#).

[Bundesbildungsministerin Karlicek](#) sieht in der Entwicklung eine Win-win-Situation – für Deutschland, als auch für die Herkunftsländer.

Die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) bietet besondere [Beratungsangebote](#) für Studierwillige mit Fluchthintergrund an.

Deutschkurse des BAMF – Einwanderer scheitern am Deutschtest

Im vergangenen Jahr haben weniger Einwanderer den Deutsch-Test im Rahmen von Integrationskursen bestanden als noch im Jahr zuvor. [So schlossen 2018 insgesamt 45 Prozent der Teilnehmer den Kurs nicht erfolgreich ab](#). Erste Erklärungsversuche gibt es [hier](#).

Integration in den Schulen – wie es gelingen kann

Die Herausforderungen für die Schulen sind vielfältig: Digitalisierung, Inklusion, Integration. Gut jeder vierte Rektor fühlt sich einer aktuellen Umfrage zufolge mit der Eingliederung behinderter und ausländischer Schüler überfordert – mit steigender Tendenz. [Ingrid König, ehemalige Leiterin einer Grundschule in Frankfurt](#), schlägt Alarm: Lehrerinnen und Lehrer müssen immer öfter die Rolle von Sozialarbeitern spielen, müssen nachholen, was Eltern versäumen, müssen zwischen Kulturen vermitteln, Integration und Inklusion leisten – und das alles bei mangelnder Ausstattung und Unterstützung.

Frank Stöber ist Vorsitzender des Schulleitungsverbandes in Niedersachsen und seit Jahren Direktor an verschiedenen Schulen. Wie die Integration von Schüler*innen mit Flucht-hintergrund gelingen kann, erklärt er in einem [Interview mit dem Magazin Fokus](#).

„Ich wähle mit!“ - Europawahl in verständlicher Sprache

Informationen zur Europawahl in leicht verständlicher Sprache gibt [hier](#).

Der [Wahl-O-Mat](#) zur Wahl des Europäischen Parlaments wird am 3. Mai mittags veröffentlicht. Das Thema Migration spielt eine große Rolle in den Wahlprogrammen der Parteien zur Europawahl – Informationen gibt es [hier](#).



Lange Asylverfahren behindern Jobintegration

Längere Asylverfahren verzögern einer Untersuchung zufolge die Arbeitsmarktintegration und den Spracherwerb von Flüchtlingen. „Verlängert sich das Asylverfahren um sechs Monate, sinkt die Übergangsrate in Erwerbstätigkeit um elf Prozent“, schrieben die Arbeitsmarktforscherinnen Brenzel und Kosyakova in einer [Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung](#) (IAB).

MIGRATION WELTWEIT

Publikationen des BAMF – Länderreports

Neu erschienen ist ein [Länderreport zu Eritrea zum Thema FGM](#) (Female Genital Mutilation). Der Länderreport untersucht, welchen Einfluss verschiedene Merkmale, wie das Alter oder der soziale Status, auf die Wahrscheinlichkeit einer Genitalverstümmelung in Eritrea haben. Es werden die verschiedenen Typen der Beschneidung beschrieben und Ursachen für die Durchführung erörtert. Es wird außerdem aufgeführt, welche Bemühungen unternommen werden, diese Praxis zu stoppen.

Massenflucht in Lateinamerika

Die Vereinten Nationen rechnen damit, dass bis Jahresende mehr als fünf Millionen Venezolaner ihr Land verlassen werden. Kolumbien nimmt aktuell die meisten venezolanischen Flüchtlinge auf. Derzeit leben 1,1 Millionen Venezolaner in dem Nachbarland, rund 25 Prozent von ihnen in der Hauptstadt Bogotá.

Neben den venezolanischen Flüchtlingen hat auch die Zahl der kolumbianischen Vertriebenen in der Grenzregion wieder zugenommen. Seit Januar 2018 mussten den UN zufolge mehr als 130.000 Menschen aus Gebieten fliehen, wo Guerilla und paramilitärische Banden um die Vorherrschaft streiten. Der Massensexodus aus Venezuela stellt die Region und Hilfsorganisationen vor bisher unbekannte Herausforderungen. [Besonders Kinder brauchen laut UNICEF mehr Hilfe](#). Im Schatten von Venezuelas großer Migrationskrise vollzieht sich in [Mittelamerika](#) ein vergleichbarer Prozess. Die autoritäre Regierung Nicaraguas geht ebenfalls gegen die eigene Bevölkerung vor, um ihre Macht zu verteidigen und missliebige Personen loszuwerden.

Jeder dritte Afrikaner will auswandern

Diese Aussage stützt sich auf neue [Afrobarometer-Daten aus 34 nationalen Umfragen](#), um die Wahrnehmungen und Präferenzen „gewöhnlicher“ Afrikaner in Bezug auf die internationale Migration zu untersuchen. Die Ergebnisse zeigen, dass mehr als ein Drittel der Afrikaner eine Auswanderung in Betracht gezogen hat, obwohl weit weniger Menschen

tatsächlich konkret planen, zu gehen. Junge und gebildete Menschen erwägen am ehesten, ins Ausland zu gehen.

Die Suche nach Arbeit und die Flucht aus wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind die am häufigsten genannten Gründe für eine Auswanderung. Arbeitslosigkeit ist somit das dringendste Problem, das afrikanische Regierungen angehen sollten, und dass unter den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung die SDG8 ("menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum") für „normale Afrikaner“ die höchste Priorität hat. Das bevorzugte Ziel für potenzielle Auswanderer ist weder Europa noch die Vereinigten Staaten, sondern ein anderes afrikanisches Land.

Jugend in Afghanistan: welche Zukunft mit den Taliban?

Die Kriegsmüdigkeit ist allen gemein. Wie sehen [afghanische Jugendliche](#) die Zukunft ihres Landes mit den Taliban? Das zeigt eine Fotostory auf der Internetseite von [Quantara](#). Das arabische Wort "qantara" bedeutet Brücke. Qantara.de ist ein Projekt der Deutschen Welle, an dem auch das Goethe-Institut und das Institut für Auslandsbeziehungen als beratende Mitglieder im Projektbeirat beteiligt sind. Das Projekt will zum Dialog mit der islamischen Welt beitragen und wird vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland gefördert.

Entwicklungsland Deutschland – Entfernung vom 0,7 % - Ziel

Ein Viertel der Mittel für Entwicklungshilfe hat Deutschland 2017 im eigenen Land für Flüchtlinge ausgegeben. In Deutschland sank die Quote, die den Anteil der Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit am Bruttonationaleinkommen misst, laut OECD 2018 auf 0,61 Prozent und blieb damit wieder hinter dem international gesteckten Ziel von 0,7 Prozent zurück. Nach Angaben des Entwicklungsministeriums wird Deutschland 2018 allerdings ohne Berücksichtigung der Flüchtlingsausgaben im Inland voraussichtlich nur auf 0,51 Prozent kommen.

Hilfsorganisationen kritisieren die zunehmende [Verknüpfung der Entwicklungs- und Afrikapolitik mit der Migrationsabwehr](#). Die OECD beklagt den [Rückgang bei der Entwicklungszusammenarbeit](#). terre des hommes und die Welthungerhilfe haben in ihrem [„Kompass 2019“](#) Empfehlungen für die Bundesregierung erarbeitet.

Weltbank: Rücküberweisungen – mehr als Entwicklungshilfe

2018 wurden [470 Milliarden Euro an Angehörige überwiesen](#). Der Weltbank zufolge ist das das Dreifache der offiziellen Entwicklungshilfe. Dabei kosten Überweisungen ins Ausland nach wie vor sehr viel – nach Afrika südlich der Sahara betragen die Durchschnittskosten für Überweisungen 9,3%. Die Weltbank fordert eine Senkung der Überweisungskosten und mehr Jobs in den Herkunftsländern der Migrant*innen.

EU Kommission: Bilanz vier Jahre nach dem Flüchtlingshoch

Mit zahlreichen Ländern auf dem afrikanischen Kontinent hat [die EU Abmachungen](#) geschlossen, wonach Flüchtlinge an der Weiterreise nach Europa aufgehalten werden sollen. Die Menschen werden verhaftet oder in Sammellagern untergebracht, in denen Menschenrechte missachtet werden. Mehrere Sozialverbände aus Frankreich und Deutschland fordern in der EU-Flüchtlingspolitik, dass das individuelle Asylrecht zu sichern sei. Auch müsse Europa seiner Verantwortung für die Fluchtursachen gerecht werden.



ENGAGEMENT

Arbeitshilfe 1: Engagement für junge Geflüchtete

Sechs [Themenblätter](#) geben Einblicke in die Arbeit mit jungen Geflüchteten.

Arbeitshilfe 2: Abschiebung und junge (unbegleitete) Geflüchtete

In der [Arbeitshilfe](#) mit dem Titel „Abschiebung und junge (unbegleitete) Flüchtlinge“ werden der rechtliche Rahmen und die Handlungsoptionen der Kinder- und Jugendhilfe dargestellt.

Onlineportal für Ehrenamtliche: Wir gestalten Integration!

Das [Ehrenamts-Portal des Deutschen Volkshochschulverbandes](#) ist übersichtlich gegliedert und bietet eine Fülle an Informationen zu den Herkunftsländern von Geflüchteten, zum Rollenverständnis von Ehrenamtlichen, Sprachlerntipps und weitere Themenwelten.

Heymat, Herausgegeben von Kristina Kara und Firat Kara, Insel-Verlag

Schon längst prägen die Menschen der türkisch-deutschen Community mit ihren Beiträgen, ihren Ansichten, ihren Stimmen Politik, Wissenschaft, Kultur und Sport. Die beiden Herausgeber*innen Kristina Kara und Firat Kara haben in ihrem Buch [Haymat](#) 30 von ihnen porträtiert. Sie blicken auf ihr Leben zwischen zwei Kulturen.

Das neue WIR, Jan Plamper, Verlag S. Fischer

Jan Plamper erzählt in seinem neuen Buch die [Einwanderung nach Deutschland](#) neu – als Teil der deutschen Geschichte nach 1945 und als Erfolgsgeschichte.

Kontakt Newsletter: Norbert Wenzel, Fachstelle Integrationsmanagement im Lahn-Dill-Kreis

norbert.wenzel@lahn-dill-kreis.de, Tel. 06441 407 1487

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail.

Impressum

Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises
Karl-Kellner-Ring 51
35576 Wetzlar

E-Mail: info@lahn-dill-kreis.de
Tel.: 06441 407-0
Fax: 06441 407-1050

Der Lahn-Dill-Kreis ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und wird vertreten durch den Kreisausschuss, dieser durch den Landrat Wolfgang Schuster, Anschrift wie oben.

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
gem. § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 112641364